

Träger	Freundeskreis Asyl e.V.
Titel	Restart
Kurzbeschreibung	Psychosoziales Unterstützungsprogramm für Geflüchtete Karlsruhe
Zeitraum	Juli 2026 – Juli 2027 (12 Monate, Pilotphase)
Finanzierung	Projektkosten insgesamt: 22.502 Euro (07 - 12/2026), 22.502 Euro (01 - 06/2027) vom Bfl geplanter Zuschuss: 22.500 Euro (07 - 12/2026), 22.502 Euro (01 - 06/2027)
Gremien / Termine	Integrationsausschuss: 03.07.2026 (Vorberatung, TOP 6, öffentlich) Haupt- und Finanzausschuss: 14.07.2026 (Entscheidung, nicht öffentlich)
Kurzbeschreibung	<p>Die Maßnahme „Restart“ bietet einen niedrigschwelligen Zugang zu psychosozialen und edukativen Angeboten für in Karlsruhe lebende Geflüchtete mit psychischen Belastungen.</p> <p>In sondierenden Erstgesprächen werden Bedarf und Belastungsgrad geklärt. Auf Basis dieses Clearings werden Personen gemäß Eignung betreut oder an Fachstellen mit entsprechenden Kompetenzen wie beispielsweise dem Verein zur Unterstützung traumatisierter Migranten, dem Atman Institut, BIOS-BW und andere verwiesen. Bei entsprechend schwerer Symptomatik und Indikation wird an entsprechende Regelstrukturen wie psychiatrische Kliniken verwiesen.</p> <p>Eigene Angebote zielen primär auf die psychische Stabilisierung bei leichten bis moderaten Belastungen. Um möglichst viele Menschen erreichen und begrenzte Ressourcen effektiv einsetzen zu können, setzt „Restart“ primär auf Gruppenangebote. Einzelgespräche finden nur in Ausnahmefällen und in stark reduziertem Anteil statt. Das Spektrum reicht von körperorientierter Psychotherapie, Atemtherapie und TRE (Tension Relaxing Exercises) zu EDMR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing).</p> <p>Stabilisierung, Befähigung, Selbstwirksamkeitserfahrung und Teilhabe bilden die notwendigen Elemente für eine erfolgreiche Integration. Sie erlauben Menschen selbstständig Alltag und Krisen zu bewältigen und mögliche Wartezeiten zu regulären psychotherapeutischen oder psychiatrischen Angeboten sinnvoll zu nutzen oder, bei entsprechendem Belastungsgrad, hinfällig zu machen.</p> <p>Unsicherheiten in der Bleibeperspektive können belastend sein und stehen eventuell einer nachhaltigen psychischen Stabilisierung im Weg. Hierzu findet in geringem Umfang eine ergänzende sozialrechtliche Beratung durch einen russisch- und ukrainisch-sprachigen Juristen statt.</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • In Karlsruhe lebende Geflüchtete, insbesondere Familien mit Kindern und Jugendlichen (0–18 Jahre) • Fokus auf Eltern / primäre Bezugspersonen als Schlüssel für gesunde Kindesentwicklung • Personen mit eingeschränktem Zugang zur gesundheitlichen Regelversorgung (z. B. im Asylverfahren) • Ukrainische Geflüchtete (inkl. begleitender Kinder; Angebot offen für alle Geflüchteten) • Männer im wehrpflichtigen Alter mit besonders intensiven, gesellschaftlich oft unsichtbaren Schuldgefühlen

Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Psychische Stabilisierung <ul style="list-style-type: none"> ○ Reduktion akuter Symptome: Panikattacken, Schlafstörungen, Dissoziationen, depressives Spektrum, somatische Störungen ○ Verarbeitung von Schuld- und Schamgefühlen durch strukturierte Begleitung ○ Transformation destruktiver Schamspiralen in Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit ○ Prävention: Aufklärung über Suchtgefahren, Selbstmedikation und Gewaltrisiken ▪ Kompetenzen und strukturelle Integration <ul style="list-style-type: none"> ○ Stärkung der Selbstständigkeit im Umgang mit Regelstrukturen des deutschen Gesundheitssystems ○ Motivation zum Deutschkursbesuch und Vorbereitung der Arbeitsmarktintegration ○ Gezielte Verweisberatung ○ Aufbau eines stabilen sozialen Netzwerks (Peer-to-Peer) zur Durchbrechung der Isolation
Projekt-/Maßnahmenbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Clearing / Erstkontakt <ul style="list-style-type: none"> ○ 9 Std./Woche muttersprachliche Erstgespräche (Gesundheitspaten) zur Bedarfsermittlung und Steuerung. Persönlich, telefonisch und über Sprechstunden; außerhalb der Zeiten über fka-Sekretariat. • Gruppenangebote (Schwerpunkt) <ul style="list-style-type: none"> ○ 2–3 wöchentliche Gruppen ○ Körperorientierte Psychotherapie, Atemtherapie, TRE (Tension & Trauma Releasing Exercises) ○ Kunsttherapie (nonverbaler Ausdruck; besonders bei Sprachbarrieren) ○ Naturbasierte Gruppentherapie (Ressourcenaktivierung) ○ EMDR für akute Kriegs- und Fluchterlebnisse ○ Informationsveranstaltungen (Traumaerkennung, Erziehung im Exil, Schulprobleme, Regelstrukturen) ○ Kapazität: bis zu 55 Personen/Woche bei optimaler Auslastung • Krisenintervention <ul style="list-style-type: none"> ○ 1–3 Einzelbegleitungen zur Überbrückung von Wartezeiten auf Therapieplätze; Krisenverortung in psychiatrischen Kliniken bei akuter Gefährdung • Sozialrechtliche Beratung <ul style="list-style-type: none"> ○ 10 Std./Monat muttersprachliche (Russisch/Ukrainisch) Rechtsberatung durch erfahrenen Rechtsanwalt. Aufenthaltsrechtliche Stabilität als Voraussetzung psychischer Erreichbarkeit • Verweisberatung <ul style="list-style-type: none"> ○ Weitervermittlung an: Psychosoziale Zentrum, PSZ (Atman Institut, BIOS-BW), Psychotherapeutische Praxen, Frauenhäuser, Sucht- und Erziehungsberatung, Migrationsberatung (MBE), Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), städtische Fachstellen

Projektbeteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung <ul style="list-style-type: none"> ○ Tania Sippel-Kaiser – Heilpraktikerin f. Psychotherapie, Ergotherapeutin (25 J.), TRE-Providerin, Traumatherapeutin, Supervisorin. 10 Jahre Erfahrung mit Geflüchteten im PSZ • Gruppenleitungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Dr. phil. Jana Bulatova (ukrainisch, UA) – Psychologin (PhD), 6 J. Therapiezentrumsleitung Ukraine, seit 2022 Atman-Institut Karlsruhe ○ Dmytro Huchniak (UA) – Dipl.-Ingenieur, 6 J. psychologische Ausbildung, Schwerpunkt Psychosomatik & Familie • Berater*innen-Pool & Rechtsberatung <ul style="list-style-type: none"> ○ Drei Gesundheitspaten (Narrative Trauma Arbeit (NAT), Gesundheitsmediator:innen „Mit Migranten für Migranten“ (MiMi-Ausbildung), systemische Beratung, 2+ J. „BW schützt!“-Erfahrung) ○ Dmitry Porotikov – Rechtsanwalt, Ausländerrecht, Russisch-/Ukrainischsprachig ○ Dolmetscherpool nach Bedarf
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Psychosoziale Fachstellen <ul style="list-style-type: none"> ○ Verein für Unterstützung traumatisierter Migranten e.V. (PSZ) ○ BIOS-BW (Behandlungsinitiative für Opferschutz) e.V. ○ Atman Institut für seelische Gesundheit und Migration (PSZ des fka) ○ Klinik für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin Karlsruhe ○ Medinetz ○ pro familia • Integrations- und Sozialstruktur <ul style="list-style-type: none"> ○ Ukrainehilfe der Stadt Karlsruhe, Deutsch-Ukrainischer Verein e.V., Ukrainische Samstagsschule ○ ASD, Integrationsdienste und MBE (Stadt Karlsruhe, Wohlfahrtsverbände) ○ Flüchtlingshilfe Karlsruhe e.V., ibz e.V., AMIA (Diakonie), The Justice Project ○ Psychosoziale Krebsberatungsstelle AWO Karlsruhe, Wildwasser e.V.
Wirkungsmessung und Evaluation	<p>Engmaschige projektbegleitende Wirkungsmessung mit Einbindung des Bfi</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturierte Eingangs- und Abschlussgespräche • Kurzfragebögen nach Einzel- und Gruppenangeboten; anonyme Rückmeldungen für schambesetzte Themen • Kooperationsbasierte Rückkopplung • Erfassung von Weitervermittlungen in Regelstrukturen (Sprachkurse, Beratungsstellen) als messbarer Erfolgsindikator • Regelmäßige interne Fallreflexion, Intervision und halbjährliche Auswertungssitzungen • jede Feedbackrunde fließt direkt in die Weiterentwicklung des Angebots ein. Supervision durch erfahrene Therapeuten*innen aus dem PSZ-Beirat bei Bedarf

Kosten und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Personalkosten <ul style="list-style-type: none"> ○ Leitung, 4 Std./Woche: 3.810,00 Euro ○ Psychologin, 4 Std./Woche: 3.661,00 Euro ○ Gesundheitspate, 4 Std/Woche: 3.522,00 Euro ○ Beraterpool, 9 Std./Woche: 5.623,00 Euro ○ Rechtsanwalt, 10 Std./Monat: 3.000,00 Euro • Sachkosten <ul style="list-style-type: none"> ○ u.a. Dolmetscherpool 2.886,00 Euro • Summe (07 - 12/2026) 22.502,00 Euro
Empfehlung	<p>Das Büro für Integration empfiehlt die Umwidmung des bisherigen Zuschusses (45.000 Euro) zugunsten des Projekts "Restart" zum 1. Juli 2026.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedarfserhebung 2025 belegt eine signifikante Versorgungslücke im psychosozialen Bereich, die durch Regelangebote nicht gedeckt werden kann. • Der Träger verfügt über nachgewiesene interkulturelle Expertise, muttersprachliche Fachkräfte und ein belastbares Kooperationsnetzwerk. • Das Konzept ist effizient: Gruppenangebote ermöglichen eine breite Wirkung bei begrenzten Mitteln; Verweisberatung verhindert Doppelstrukturen. • Nach Ablauf der Pilotphase (Juli 2027) erfolgt gemeinsame Evaluation und Entscheidung über Fortführung oder Anpassung.